

Die Kunst der Kritik. Teil 1, Die Ein-Satz-Kritik = L'art de la critique. Partie 1, La critique en une phrase

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Dissonanz = Dissonance**

Band (Jahr): - **(2017)**

Heft 137

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-927420>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Ein-Satz-Kritik

La critique en une phrase

Musikkritik ist eine Kunst, die geübt sein will. Schön waren die Zeiten, als sich Kritiker noch seitenweise auslassen konnten. Heute ist ihr Platz im Gedruckten eng begrenzt: Kürze daher auch ihr neues Lösungswort. Unsere Autoren zeigen, wie viel vom klingenden Gehalt sich noch in einen Satz pressen lässt.

La critique musicale est un art qui doit être exercé. Heureux les temps où les critiques pouvaient encore s'épancher sur des pages et des pages. Sa place est bien réduite aujourd'hui dans la presse : voilà pourquoi son nouveau mot est brièveté. Nos auteur-e-s essaient de condenser leur expérience en une seule phrase.

GEWOBEN

Nick Bärtschs neues Album *Continuum* ist wie Phil Glass, nur viel besser.

Annelis Berger

Nik Bärtsch's Mobile: Continuum (ECM 2464)

KONTRABASSEN

Aus tiefster Tiefe rufe, kratze, singe, gleite, schwinde, schlage, summe, schwärme, Kontrabasse ich langsamst oder rascher die Töne hinauf und noch weiter und immer aufs Neue, allein und selbdrift.

Thomas Meyer

James Tenney: Bass Works; Dario Calderone, Kontrabass (hat [now]ART 197)

LA CONTEUSE

Scheherazade.2 de John Adams s'écoute comme un bon polar de série B, avec un arrière-plan féministe.

Laurent Vilarem

John Adams: Scheherazade.2 (Nonesuch DDD4265172)

KONSENSMATERIAL

Dirigierende Sopranistin lässt sich in Liedern von Erik Satie vorteilhaft vom Perlentaucher vergessenen Repertoires am Klavier begleiten und – wen überrascht's? – es kam gut.

Peter Kraut

Barbara Hannigan, Reinbert de Leeuw: Socrate (Winter & Winter, NMC D197)

SOIRÉE REMIX

Les éléments percussifs se marient à merveille aux harmonies dans ce remix des sons de Takamovsky, Ken Hayakawa et Peter Kruder; juste parfait pour les longues soirées d'hiver.

Pauline Chappuis

Hans-Joachim Roedelius, Christoph H. Mueller: The Vienna Remixes (Grönland Records 45 RPM)

FALSCHRICHTIGFALSCH

Dass wirklich nur der/diejenige richtigfalsch singen kann, der/die keine Ahnung davon hat, was richtig und was falsch ist, das zeigt das aktuelle Florence Foster Jenkins Re-Enactment durch die falschrichtigfalsch singende Meryl Streep!

Maurice de Martin

Original Motion Picture Soundtrack «Florence Foster Jenkins» (DECCA 4830201)

SOGKRAFT

Ein neues Licht hat Chaya Czernowins Musik kennen gelernt, und doch ist die vormalige Düsternis in ihr aufgehoben im dreifachen Sinn: bewahrt, sublimiert, verschwunden.

Florian Hauser

Chaya Czernowin: The Quiet – works for orchestra (WERGO 73192)

MAUVAISE INFLUENCE

La musique de Matthias Pintscher souffre des influences communes de Sciarrino, Boulez et Lachenmann; et pourtant, libre et baroque, elle parvient à n'être qu'elle-même.

Laurent Vilarem

Matthias Pintscher: Bereshit (Alpha Classics Alpha218)

NACHBARSCHAFTEN

«Thrace» erzählt in volksmusikalischen und neuen Tönen von einer Freundschaft, die begann, als der französische Cellist Jean-Guihen Queyras und die iranischen Perkussionisten-Brüder Chemirani Nachbarsbuben waren.

Susanne Kübler

Thrace – Sunday Morning Sessions (harmonia mundi HMC902242)